

Wiesbadener Tagblatt.

46. Jahrgang.
Erscheint in zwei Ausgaben. — Bezugs-Preis:
durch den Verlag 50 Pfg. monatlich, durch die
Post 2 Mt. 60 Pfg. vierteljährlich für beide
Ausgaben zusammen.

Verlag: Langgasse 27.

15,500 Abonnenten.

Anzeigen-Preis:
Die einseitige Zeile für lokale Anzeigen
15 Pfg., für auswärtige Anzeigen 25 Pfg. —
Reclamen die Zeile für Wiesbaden 50 Pfg.,
für Auswärts 75 Pfg.

Anzeigen-Annahme für die Abend-Ausgabe bis 11 Uhr Vormittags, für die Morgen-Ausgabe bis 8 Uhr Nachmittags. — Für die Aufnahme später eingereicher Anzeigen zur nächstfolgenden Ausgabe wird keine Gewähr übernommen, jedoch nach Möglichkeit Sorge getragen.

No. 446.

Preisprophet No. 52.

Samstag, den 24. September.

Preisprophet No. 52.

1898.

Abend-Ausgabe.

Die Schämpfung des Anarchismus.

Der Versuch einer internationalen Bekämpfung der anarchischen Bewegung scheint sich, nachdem mehrere dahin gehende Wählungen sich als unzureichend erwiesen haben, namentlich doch verwirklichen zu sollen. Jurest war der deutschen Regierung die Initiative in dieser Angelegenheit zugeschrieben worden, aber es lag auf der Hand, daß gerade für Deutschland am wenigsten zwingende Gründe für ein solches Vorgehen vorhanden waren. Dann hieß es, daß die russische Regierung die Abstrahlungskonferenz, oder um korrekter zu sprechen, die Abstrahlungs-Konferenz nach der Richtung der Bekämpfung des Anarchismus hin erweitern wolle, aber auch diese Werbung stellte sich als falsch heraus. Endlich ist jetzt berichtet worden — und diese Werbung klingt jedenfalls wahrscheinlicher —, daß die italienische Regierung die Initiative zur Ergreifung gemeinsamer Maßregeln ergriffen hat, welche die Bekämpfung des Anarchismus oder wenigstens der anarchischen Propaganda zum Ziel haben. Daß die italienische Regierung die Initiative hierzu ergreift, wird man ohne Weiteres verstehen, denn Italien hat sich im letzten Jahrzehnt immer mehr zu dem Hauptherd der anarchischen Seuche herausgebildet, und die anarchischen Verbände der letzten Jahre sind fast ausnahmslos von Italienern begangen worden. Es wird abgemessen sein, mit welchen positiven Vorschlägen die italienische Regierung auf der Konferenz hervortreten wird, denn daß sie der Konferenz positive Vorschläge unterbreiten wird, ist als selbstverständlich anzunehmen. Es wird Wenige geben, welche nicht eine möglichst gründliche Erreichung des Zieles wünschen, das auf die Bekämpfung des anarchischen Wahnsinns und dessen blinder Fortdrehungswelt ausgeht. Aber es wäre verfehlt, sich allzu überschwinglichen Hoffnungen hinzugeben und die Schwierigkeiten, welche der Erreichung dieses Zieles entgegenstehen, zu unterschätzen.

Von vornherein wird man sich an die erfahrungsgemäße Tatsache halten müssen, daß die größten Erfolge in der Bekämpfung der anarchischen Bewegung bisher nicht durch scharfe Gesetze, sondern durch eine tüchtige und schnelle Polizei erzielt worden sind. Gerade in den Ländern, welche die Heimat des Anarchismus darstellten, in Italien, Spanien und Frankreich, ist die Gesetzgebung gegen den Anarchismus mit ganz besonderer Schärfe vorgegangen, wie man sieht, ohne besondere Erfolge. Aber in diesen Ländern hat sich die Polizei von jeher durch eine besonders hervorragende Unnachgiebigkeit ausgezeichnet und sie hat sich der anarchischen Bewegung gegenüber als völlig machtlos bewährt. Die Schwierigkeit einer internationalen Beschäftigung zwecks Bekämpfung des Anarchismus, die naturgemäß im Wesentlichen in einer polizeilichen Bekämpfung bestehen müßte, ist doppelter Art. Einmal ist der Anarchismus in den romanischen Ländern in besonderer Stärke verbreitet und besonders

gefährlicher Art, während er in germanischen Ländern mehr sporadisch aufzutreten pflegt. Zweitens ist aber, wie wir schon hervorhoben, gerade in den Ländern, welche die Heimat des Anarchismus bilden, die Polizei von besondrer geringer Qualität. Unter diesen Umständen wird jedes gemeinsame internationale Vorgehen naturgemäß an einer gewissen Ungleichmäßigkeit leiden.

Ein solches internationales Vorgehen müßte offenbar in erster Reihe darin bestehen, daß die Polizeiverwaltungen sich über den Aufstand und das Treiben der einzelnen Anarchisten gegenseitig verständigen, diese scharf überwachen und endlich allenfalls dorthin, daß die einzelnen Länder sich dadurch schützen, daß sie die ausländischen Anarchisten ausweisen. Eine gewisse internationale Beschäftigung der Polizeiverwaltungen besteht, wie wir früher hervorhoben, schon jetzt, aber sie hat sich als unzureichend erwiesen. Eine ernsthafte Schwierigkeit liegt natürlich darin, daß es vielfach sehr schwer sei, die einzelnen Anarchisten als solche festzustellen, denn je scharfer die Polizei ihnen auf die Fährten weisen wird, desto mehr werden sie sich hüten, sich als Anarchisten zu bekennen. Es ist überhaupt charakteristisch, daß die anarchischen Verbände keineswegs die Rolle eines Herdortens zu spielen suchen, sondern vielmehr bestrebt sind, nach vollzogener That schleunigst das Weite zu suchen. Dieses charakteristische Merkmal der Anarchisten bürgt andererseits dafür, daß bei einer sorgfamen und schnellen Tätigkeit der Polizei die Sucht nach anarchischen „Großthaten“ bald abnehmen würde. Wünschen wir somit internationalen Bemühungen, welche sich in dieser Richtung bewegen, den besten Erfolg, so müssen wir dagegen mit aller Entschiedenheit Einspruch erheben, daß die That des Mörders Luchini zum Ausgangspunkt für eine neue Art der Umfurchung seligen Andenkens genommen werde. Die Polizei, welche es für angebracht halten, aus diesem Anlaß ihren Feldzug gegen den „Materialismus und Atheismus“ u. d. m. zu erneuern, bemerken damit nur, daß sie in den vier Jahren, die seit der letzten Umfurchung verstrichen sind, nichts gelernt, aber viel vergessen haben.

Deutsches Reich.

Bef- und Personal-Anordnungen. Die in Dresden unzulässigen Gerüchte, daß Kaiser Wilhelm zu Veranlassung der dortigen Sommerreise werden, werden der „Dresdener Zeitung“ von ausländischer Quelle als unzutreffend abgelehnt.

Berlin, 21. September. Die Beratungen des Bundesrats werden, wie die „Berliner“ melden, in diesen Tagen wieder aufgenommen werden. Zunächst finden jedoch nur Auswahlsitzungen statt, während das Plenum erst zu Beginn des nächsten Monats die erste Sitzung nach den Sommerferien abhalten wird. Was die Beratungen für den Bundesrat anbelangt, so dürfte in erster Linie der neu erdachte Entwurf des Reichs-Versicherungsgebiets in Betracht kommen, der dem Bundesrat demnächst zugunsten soll. Ferner soll dem Bundesrat das Vernehmen über den Entwurf einer neuen Seemanns-Ordnung, die an die Stelle der Seemanns-Ordnung vom 27. Dezember 1873 treten soll, kommen.

Wie die „Nat.-Ztg.“ schreibt, ist von dieser Seite nie bestritten worden, daß der frühere deutsche Militärattaché mit Gherbazy Beziehungen unterhalten hat. Hand hat ein solcher

französischer Offizier wie Gherbazy, so einflußreich es durchaus der Willen eines Militärattachés, die ihm angebotene Information nicht von der Hand zu weisen. Von diesen Grundlagen lassen sich die Militärattachés aller Länder leiten. Wie klar daher auch die Haltung des Obersten Gherbazy für jeden kritischen Beurtheiler von Anfang an sein mußte, ebenso entspricht es der Billigkeit, daß der frühere deutsche Militärattaché die ihm durch seine Willen unterlegten Beziehungen zu Gherbazy unterhalten hat.

Wie aus letztgenannten Kreisen bekannt, wird dort beabsichtigt, bald nach Eröffnung des Reichstags eine Interpretation an die Regierung zu richten, bezüglich der zur Bekämpfung der anarchischen Gefahren geplanten Maßnahmen.

Der „Verband deutscher Journalisten- und Schriftstellervereine“, der zwanzig Vereinsvereine mit 1000 Mitgliedern umfaßt und die Unterstützung des deutschen Schriftstellerverbandes bildet, ist zu der von dem Reichstagsmitglied eingeleiteten Sachverständigenkommission für die Abänderungen des deutschen Urheberrechts nicht eingeladen worden. Den Vorsitz in diesem Verbande führt zur Zeit der Verein „Berliner Presse“. Die Sachverständigenkommission des Reichstagsamtes besteht aus sechs Juristen, zehn Beratern und nur zwei Vertretern des Schriftstellerverbandes. Man scheint sich darüber zu wundern, als wenn es den Sachverständigen in Preußen einträglich, bei derartigen Gelegenheiten die eigentlichen Fachmänner in erster Linie zu hören.

Steuer-Prästationen im Jahre 1897. Im Rechnungsjahre 1897 wurden 23,763 Jolls- und Steuerfälle abgemacht, im Vergleich mit dem Jahre 1896 wurden 18,541 Personen verurteilt, wogegen 205 sich im ersten, 51 im zweiten Halbjahre befanden. Der Betrag der hinterzogenen Einkommen-Gehälte betrug 129,000 M., wobei außerdem auf 470,000 M. Geldstrafen erkannt wurde. Wegen Ordnungswidrigkeiten wurden 15,800 Personen mit 69,000 M. verurteilt, wogegen 695 Freiheitsstrafen erlitten. Die Zahl der unabhängig gewordenen Strafgefangenen ist im Vergleich zum Vorjahre um 1300, die Zahl der Gefangenen jedoch um denmal 480,000 M. zurückgegangen. Bildungsanstalten wurden im gleichen Jahre wegen Voll-Zerschulung 16,940 Altkollegen, 100 Ersatz-Militärs und 200 Soldaten der am 1. Oktober 1897 erfolgten Einberufung über die Grenze, 6800 Altkollegen nach Erfolge der Voll-Zerschulung. Am meisten geschwungen werden Salz, Kaffee und Zucker.

Polenreise. Wie der „Wald. Allg. Ztg.“ zufolge von zukünftiger Seite im Gegensatz zu anderweitigen Meldungen mitgeteilt wird, haben sämtliche in unser Gebiet des Kaiserthums kommandirten Marineinfanterie-Battalions, welche als Deputat ausgesandt waren, nicht gehandelt, obwohl hierauf infolge einer Bitte der Gesamtheit in Bezug besonders gratuliert worden ist.

Ausland.

Schweden. Der schwedische Bundesrat hat beschlossen, 26 Anarchisten aus der Schwed. auszuweisen. Die Entscheidung hat er nachfolgende weitere Beschlässe gefaßt: 1. Der Bundesrat wird beauftragt, über die weiteren in der Schwed. sich aufhaltenden Ausländer, die an der anarchischen Propaganda sich betheiligen oder gefährliche Anarchisten sind, dem Bundesrat Bericht und Antrag vorzulegen. 2. Die Ratione werden eingeladen, Anarchisten der in Ziffer 1 erwähnten Kategorie, sobald sie für sich bereit sind, dem Bundesrat namhaft zu machen und Bezug auf dieselben einzuweisen zu berichten. 3. Die Ratione werden ferner eingeladen, das Treiben aller auf ihrem Gebiete sich aufhaltenden Anarchisten genau zu überwachen und dem Bundesrat gemäß allenfallsige Befehlsbetreibungen sofort zur Kenntnis zu bringen, insbesondere diejenigen, die sich auf das Bundesgebiet, betr. Verbrechen gegen die öffentliche Sicherheit vom 12. April 1894 (Anarchistengesetz), beziehen.

Frankreich. Glémencen beauptet in der „Aurore“, Oberst Gherbazy habe eine hochgehende Militärperson als Mitschuldigen gehabt. Die Ursache des Selbstmordes Gherbazy werde man später erst erklären. Kommandant Robery erklärt es für unwahrscheinlich, daß er seine Untersuchung nur gegen Pleurot und nicht gegen Gherbazy gerichtet

(Nachdruck verboten.)

Der Irre.

Von W. Hubertus.

Es war ein klaffer, hagerer, junger Mann, der eines Morgens in den Schallertsaal des Hofamtes zu B. eintrat. Mit seelischer Sorgsamkeit legte er seinen Stock in eine Ecke, näherte sich dem Schallertfenster und listete ein wenig die schwarzen, dreirandigen Hut. Nie hatte ich ein gestimmtes Melancholie, daß ich mich langsam ergreifen fühlte eine deutliche Sprache und seine Augen brannten in jenem stillen Feuer, das geistig stark bewegten Männern eigen ist. Lieber seiner ganzen Person lag ein solcher Jambor von mehrmüthiger Melancholie, daß ich mich langsam ergreifen fühlte. Er zog aus der Brusttasche seines langen Brautrockes einen umfangreichen Brief hervor und legte ihn mit einer breiten Schwelgerei in meine Hände. Ein schlichter Brief zeigte mir das Wort „Recommende“. Ich nahm also mein Buch aus dem Fachwerk und begann den Brief einzutragen. Aber wie erkannte ich, als ich die in krauser, ediger Handschrift geschriebene Adresse las:

„An Seine Majestät den Kaiser von China,
Belehrer des Reiches der Mitte,
in Peking.“

und darunter die Wiederholung in französischer Sprache.

Ich wollte nicht aufschreiben, die sonderbarsten Gedanken schossen mir durch den Kopf. Erst als ich den Brief eingetragener hatte und das Buch an seinen Platz stellte, warf ich einen raschen, verstohlenen Blick auf mein Gegenüber, der mit völlig unerbittlicher, erster Miene meine Arbeit verfolgte. Ich begann jetzt, den Brief zu wiegen, und ermittelte das Franco auf 1 Mark 20 Pfennig. Als ich dem Hageren diese Summe nannte, entfuhr ihm ein Ausruf der Bestürzung, in seinen Augen blitzte ein unheimlich flackerndes Licht auf, dann sagte er mit einem tiefen Seufzer: „Ich habe nur 90 Pfennig.“

Ich legte den Brief nochmals auf die Waagschale, aber das Ergebnis blieb dasselbe. Da sagte der Hagerer mit leiser, rührender Stimme, indem er den Hut abnahm und den Kopf halb in das kleine, offene Schallertfenster hineinreckte: „Derr Beamter, vergehen Sie meine Jamburgingkeit, der Brief ist mir von höchster Wichtigkeit. Ich bin aus C. — er nannte ein denachbares kleines Städtchen — und habe hier keinen Bekannten. Würden Sie mir wohl die kleine Summe vorstrecken, wenn ich Sie recht herzlich darum bitte?“

Als ich nicht sogleich eine Antwort fand, fuhr er mit mehr Sicherheit fort: „Es handelt sich um eine große Erbschaft in Nord-Amerika, die ich zu beanspruchen habe, aber man thut mir so viel Schwierigkeiten an, daß ich nun den Kaiser von China gebeten habe, mir seine Hilfe zu leisten. Ich bin gewiß, der Kaiser wird mir helfen.“

Er sagte das im Tone vollster Ueberzeugung. Als ich immer noch schwieg und wohl ein verlegenes Gesicht zeigte, fuhr er leibhaftig fort und in sein Gesicht trat eine seine Blässe: „D. Sie dürfen nicht glauben, mein Herr, daß ich nur aus Geldgier diese Auszeichnungen wegen der Erbschaft mache. Nein, mein Herr, ich habe eine Idee, eine Idee, die dem Wohle der ganzen Menschheit gilt, zu deren Ausführung aber viel, sehr viel Geld gehört.“

Er steckte seinen Kopf ganz in die Fensteröffnung hinein und fuhr in höchster Eile fort: „Kennen Sie Darwins Theorien von der Verwollkommnung der Arten?“

Seine Augen funkelten in unheimlichem Feuer, bald mich fest ins Auge fassend und dann wieder ins Leere starrend; ich sah mit Schaudern das heilige Werkeln seiner Gesichtsmuskeln und die glühende Stirn, als er, ohne meine Antwort abzuwarten, ebenso geheimnißvoll fortfuhr:

„Der Mensch steht nicht auf dem höchsten Punkte der Vollendung. Ich sehe vornehmlich ein Geschöpf auf Erden wandeln, das der Gottheit nahekommt. Dann werden nicht mehr phantastische, überirdische Gottheiten die Geschicke der

Menschen regieren, Oeber ist sich selbst Gott; die Religionen, einst eine unerlösbare Quelle einer bitteren Zwietracht unter den Völkern, sie sind nicht mehr, es gibt nur einen Staat, und alle Menschen, alle Lebewesen auf der Erde sind wahrhaftig glückselig. Aber das Ziel ist weit, weit, und die Menschen müssen den Weg nicht, der dahin führt; sie ahnen Alle etwas Herrliches, unbeschreibliches Heißes, sie wollen die Natur messern und können doch nicht, das Vermögen, die Kräfte, die Organe fehlen! Darauf kommt es an! Noch sind wir nicht reif zu solchem Glücke. Der physische Mensch muß erst vollkommen werden, ein Unvollständiggeschöpf, das alle Kräfte und Kräfte der niedriger organisierten Arten in sich vereinigt. Er muß in der Luft gleich dem Vogel fliegen und im Wasser wie ein Fisch leben können. Aber dazu bedarf es der langsam heranreifenden Zeit, tausend Jahre sind wie ein Tag, wie ein Tag eines Menschenlebens — mehrerlei er träumerisch, fast traumig, und fuhr dann in plötzlich wieder anbrechender Uebersicht fort: „Aber man kann der Natur nachhelfen; haben Sie jemals von einer Abspaltung, einer systematischen Abspaltung der Menschen gehört?“

Ich vermochte nur dornelnd den Kopf zu schütteln, das Blut flackte mir in den Adern und ich fühlte meine Seele ein Geanen durchgehen.

„Es ist meine Idee“, sagte der Hagerer in einem unbeschreiblich hobelndem, selbstzufriedenen Tone, wie ich selbst, zog seinen Kopf zurück und richtete sich zu seiner vollen Höhe auf. „Glauben Sie, daß man Menschen systematisch glücken kann, um sie physisch vollkommen zu machen?“

Ich antwortete mit einem schwachen Nicken: „Ich weiß es nicht.“

Da sagte er in leiser, mittelbarem Tone: „Armer Mann, etwa so, wie man von einem Buren sagt, der sich im Staube krümmt: „Armer Mann.“

Er steckte seinen Kopf wieder in das Fenster hinein und fuhr in gutmüthigem Spott fort: „Man glaubte mir auch

Beethoven-Conservatorium,

48. Friedrichstrasse 48.
Unterricht in allen Zweigen der Tonkunst.
Honorar 30-70 Mk. im Dritteljahr bei 3 Stunden wöchentl.
Im Hauptfach **ganz** Stunden (ein Schüler in der Stunde).

Directorium:
Hans Georg Gerhard, Kapellmeister. (Klavier und Theorie.)
Frau Marg. Bussard-Langlotz, Opern- u. Concertsängerin. (Gesang.) 11701
Walter Mundry, Kgl. Kammermusiker. (Violine.)
NB. **Anfangs-Unterricht** im Klavier- und Violinspiel durch die Herren Kapellmeister **Gerhard** u. Kgl. Kammerm. **Mundry**.

**Industrie-,
Handgewerbe- und Haushaltungs-Schule
für Frauen und Töchter.**

Unter Protektorat Ihrer Majestät der
Kaiserin Friedrich.
Wiesbaden, Adelheidstrasse 8.
Gründliche u. umfassende Ausbildung zur Handarbeit,
Industrie- und hauswirtschaftlichen Lehrerin.
Beginn der betreffenden Kurse **Samstag, 1. October.**
Prospecte, mündliche wie schriftliche Auskunft, Entgegennahme
von Anmeldungen wochentlich von 10 Uhr an 11054
durch die Vorsteherin
Frl. H. Rüdter.

Kaufmännischer Verein Wiesbaden
Anstalt für Stellensmittlung Kaufmännische Fortbildungszwecke

Die kaufmännische Fortbildungs-Schule

beginnt am **Montag, den 26. September, Abends
8 Uhr**, in der **Ober-Realschule** ihre

Winter-Kurse.

Das Schulgeld beträgt:

Schreibschreiben	Für Mitglieder u. deren Personal:	Für Nichtmitglieder:
Kaufmännisches Rechnen	Mk. 6.—	Mk. 9.—
Deutsche Sprache	6.—	9.—
Buchhaltung, einfache u. doppelte,	8.—	12.—
Französisch	10.—	15.—
Englisch	10.—	15.—

Das Schulgeld ist bei der **Anmeldung** zu entrichten.
Unbemittelten oder fleissigen Schülern kann dasselbe ganz oder
theilweise erlassen werden und sind diesbezügliche Gesuche, wie
auch solche um Zahlungs-Erleichterungen, an das Conservatorium
zu richten. F 357

Anmeldungen werden in den Geschäftsalokalen der Herren:
August Engel, Taxenstrasse, Abtheilung für Cigarren;
Carl Groll, Schwalbacherstrasse 79,
Georg Hering, Inh. der Firma Carl Braun, Michelberg 13,
Georg Schard, Inh. d. Firma Josef Holmann, Gr. Burgstr. 19,
sowie am **26. September, Abends 8 Uhr**, im Schulkollegium entgegen-
genommen, woselbst auch die Formulare dazu erhältlich sind.
Der Vorsitzende des Conservatoriums:
Stadt Rath Bickel.

Wiesbadener Unterstützungsbund.

Befehlt seit 1876. Vertheilt die Strickbälle am Pflanztag. **Zahlt**
den **Unterstützten** verheiratheten Mitgliedern **sofort nach**
Eingabe des **Loos 1000 Mt. Unterstützung**. Aufgenommen
werden männliche und weibliche Mitglieder vom 18. bis 45. Lebens-
jahr. Eintrittsgeld von 1 Mt. am Ausgange beim Vorstehenden
Herrn C. Rüdter, Vertramstrasse 4, 2, und Langgasse 27, 1,
sowie bei den übrigen Vorstandsmitgliedern. F 305

80 Pf. Reiner Bienenhonig 90 Pf.
in 1-Pfd.-Gläsern. Die Gläser werden mit 10 Pf. berechnet und
ebenso zurückgen. **F. A. Dienstbach**, Rheinstr. 87. 11922

Photographische Kunst-Anstalt

Telefon 484. **A. Bark**, Museumstr. 1.
empfiehlt sich für

Portraits-, Gruppen-, Landschafts-Aufnahmen
in jeder Grösse und gewünschten Technik.

Vergrosserungen, Photoerays, Aquarelle.
Specialität: Kinder-Aufnahmen.
Billige Preise.

Telefon 484. **A. Bark**, Museumstrasse 1. Lfr.



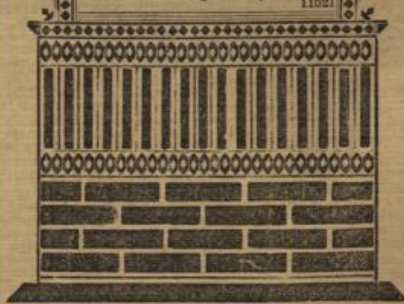
Kölschbräu Sr. Maj. des Kaisers Wilhelm II.
Wiesbaden
36. Friedrichstrasse 36.

I. Abtheilung.

- Gas- u. Wasserleitungen.
- Central-Heizungen.
- Canalisation.
- Closet-Anlagen.
- Bade-Einrichtungen.
- Badewannen.
- Wasch-Toiletten.
- Gas-Kronen in Bronze,
Krystall u. Schmiedeeisen.
- Gas-Kochherde.
- Gas-Heizöfen.
- Gas-Glühlicht.
- Kochherde in Emaille-
und Majolika-Ausführung.
- Kohlen-Oefen.

II. Abtheilung.

- Elektrische Lichtanlagen.
- Dynamo-Maschinen.
- Accumulatoren.
- Elektromotoren.
- Ventilatoren.
- Kraftübertragung.
- Telephon-Anlagen.
- Blitzableiter.
- Elektrische Kronen in
Bronze und Krystall.
- Elektr. Klingelzüge.
- Elektr. Heiz- u. Kochapparate.
- Glüh- und Bogenlampen.



Aechter Sirocco-Kaffee

mit **Original-Schutzmarke**
aus der Sirocco-Rösterei von
P. P. Cahensly, Limburg,

dessen Sirocco-Röst-Apparat mit den
neuesten Vervollkommnungen versehen
ist und gemäss schriftlicher Bestätigung
des Erfinders, Herrn **Barth**, auch in
Leistungen den neuesten Fortschritten
und Vervollkommnungen entspricht,
zum Preise von **Mk. 1.— bis Mk. 2.—** pro Pfund
zu haben bei:

- J. Betzelt**, Adlerstrasse.
- J. C. Bürgener**, Hellmundstrasse.
- C. Erb**, Nerostrasse.
- R. Etienne**, Wörthstrasse.
- Jac. Frey**, Schwalbacherstrasse.
- Adolf Genter**, Bahnhofstrasse 12.
- Adolf Haybach**, Wellritzstrasse.
- L. Heinz**, Schwalbacherstrasse.
- A. Höpfer**, Bleichstrasse.
- J. Jäger Wwe.**, Hellmundstrasse.
- E. Jung**, Adelheidstrasse.
- L. Kimmel**, Nerostrasse.
- C. Kirchner**, Wellritzstrasse.
- E. H. Klein**, Kl. Burgstrasse.
- W. Klingelhöfer**, Oranienstrasse.
- Chr. Knapp**, Sedanplatz.
- W. Knapp**, Walramstrasse.
- Ph. Knickel**, Schwalbacherstrasse.
- Hr. Krug**, Römerberg.
- E. Lang**, Schulgasse.
- C. Linnenkohl**, Moritzstrasse.
- Hr. Maus**, Moritzstrasse.
- Gg. Müller**, Albrechtstrasse.
- A. Nicolai**, Karlstrasse.
- Chr. Peupelmann**, Steingasse.
- W. Pfließ**, Herrngartenstrasse.
- Ph. Prinz**, Bertramstrasse.
- E. Rudolf**, Frankenstrasse.
- J. Schnab**, Moritzstrasse u. Röderstrasse.
- Fritz Schmidt**, Wörthstrasse.
- Louis Schüller**, Hellmundstrasse.
- G. Stamm**, Delaspestrasse.
- Jac. Ulrich**, Friedrichstrasse.
- C. Vorpahl**, Wergasse.
- A. Weber**, Kaiser-Friedrich-Ring.
- J. W. Weber**, Moritzstrasse.
- W. Weber**, Westendstrasse u. Emserstrasse 75.
- A. Well Wwe.**, Röderstrasse.
- P. J. Weil**, Platterstrasse.
- Chr. Weimer**, Bleichstrasse.
- Ludw. Wirth**, Wellritzstrasse.
- C. Witzel**, Michelsberg.
- Hr. Zboralski Nachf.**, Römerberg.
- Val. Zboralski**, Röderstrasse.
- Hr. Zimmermann**, Neugasse

Biebrich:

- Eug. Fay Nachf.**
- G. Neidhöfer Wwe.**
- F. Schneiderhöhn.**
- Gg. Wehnert.**
- A. Kirchner**, Amöneburg.

Dotzheim:

- Fr. Silbereisen.**

Erbenheim:

- Hr. Fr. Reinemer.**

Sonnenberg:

- Phil. Bern.**
- Ph. Hr. Dörr.**
- Ph. Wagner.**
- Wilh. Völker.**

Schierstein:

- L. R. Schmidt.**
- Carl Spies.**

10780

5 Pf. Zwetschen 5 Pf.

Habe morgen und Montag einen **Wagon** aus. Zu haben an
der **Faunusboden** und **Nerostrasse 23** per **Pfund 5 Pf.**, **Centner**
207. 4. 50. 13054
F. Müller, Nerostrasse 23.

Schweizerkäse,

aechter Emmentaler, unübertroffen in Qualität, stets
frisch im Anschnitt, bei 5 Pfd. Mk. 1.05, bei 10 Pfd.
Mk. 1.— 11781
F. A. Dienstbach, Rheinstrasse 87.

Gardinen!

Grosse Auswahl neuer Muster!

J. Hertz,

Langgasse 20.

Langgasse 20.

12099

Amtliche Anzeigen

Ausschreiben.

In dem Vorverfahren gegen die Arbeiterin **Geurtette Gucies**, geboren am 19. März 1873 in **Niedelbach**, wegen Betrugs, wird um Auskunft über den Aufenthalt derselben in den Orten P. L. 2703/98 ersucht. F 440
Wiesbaden, den 21. September 1898.
Der Amtsanwalt.

Ausschreiben.

Es wird um Auskunft über den Aufenthalt der Dienstmagd **Minna Wähler**, geboren am 11. September 1875 in **Wicken**, zu den Orten P. L. 2781/98 ersucht. F 440
Wiesbaden, den 21. September 1898.
Der Amtsanwalt.

Hefttrock-Dieferung.

Die in den Monaten Februar und März 1899 zu bewerkstellende Dieferung von **3550 Gebund, à 10 Ea., Hefttrock (Hornstroh)** für die Königl. Domänen-Weidberge im Rheingau, sowie zu **Schöpsheim** und **Wiesbaden** soll im Submissionsweg vergeben werden.
Offerten sind schriftlich und verschlossen mit entsprechender Bezeichnung die **Mittwoch, den 23. September d. J., Vormittags 11 Uhr**, bei der unterfertigten Stelle (Herrngartenstraße 7) einzureichen. F 350
Bei Offerten liegen die Dieferungsbedingungen zur Einsicht offen.
Wiesbaden, den 19. September 1898.
Königliches Domänen-Verwalt.

Bekanntmachung.

Zur Veranschaulichung unserer Sammlung der **Rassauischen Glanz- und Edelsteine** werden hier die Jahrgänge 1899 bis 1893-24, 25-28, 29-31, 32-33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40 bis 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49 zu kaufen. Ausreichen stellt Preisangabe bitten wir an den Vorherer unseres Archivs, Herrn **Dr. Spitzmann**, einzureichen.
Wiesbaden, den 20. September 1898.
Der Magistrat v. Ibsell.

Bekanntmachung.

Die Dieferung der für das fädt. Krankenhaus im Zeitraum **1. November 1898 bis dahin 1899** erforderlich werdenden **Kartoffeln** soll im Submissionsweg vergeben werden.
Bekanntmachung sollen ihre Offerten geschlossen und mit der Aufschrift: **„Submission auf Kartoffeln“** versehen bis zum Eröffnungstermin **Montag, den 17. October d. J., Vormittags 11 Uhr**, in dem Bureau des fädt. Krankenhauses abgeben, wofür auch die Dieferungsbedingungen zur Einsicht offen liegen.
Der Offerte sind Probekartoffeln beizulegen.
Wiesbaden, den 24. September 1898.
Städt. Krankenhaus-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Aus geodetischer Veranlassung und schufte Vermeidung von Schäden und Nachtheil der Betreffenden wird hierdurch wiederholt darauf hingewiesen, daß die **Wassführung elektrischer Anlagen**, die jetzt oder später an das fädtliche Stromnetz angeschlossen werden sollen, nur durch die unten angeführten fädtlichen bereits bevollmächtigten Firmen erfolgen darf und zwar unter genauer Beachtung der erläuterten diesbezüglichen Vorschriften.
Hiernach sind vor Beginn der Arbeiten der Verwaltung der Wasser- und Gaswerk genaue Projektzeichnungen zur Prüfung und Genehmigung vorzulegen und erst nach der Prüfung und Abnahme der ausgeführten Anlage nur auf Grund eines von Seiten der betreffenden bevollmächtigten Firma einzureichenden Antrages, sowie von Projektzeichnungen.
Diese Vorschriften liegen sowohl im Interesse jedes einzelnen Interessenten wie der Gesamtheit, indem nur durch strenge Befolgung derselben ein fädtliches unterirdisches Versteck ohne schädigende Einflüsse auf andere Anlagen, wie z. B. das Gasnetz, bewahrt werden kann.
Wenn daher von Seiten der Betreffenden bei irgend einer elektrischen Installation an den jetzigen oder späteren Anschlägen an das fädtliche Stromnetz gedenkt wird, so ist es eine unbedingt notwendige Pflicht, daß alle Interessenten und zwar auch diejenigen, deren Anlagen gegenwärtig noch nicht im Bereiche des Stadlbezuges liegt, die aber doch aus irgend welchen Gründen die Installation schon jetzt ausführen lassen wollen, diese Arbeiten nur einer bevollmächtigten Firma übertragen.
Es sind dies die Firmen:
1) G. Bucher, hier,
2) F. Dörflein, hier,
3) H. G. Köhler, hier,
4) H. Köhler, hier,
5) Elektrisches-Actien-Gesellschaft vorm. B. Schmeier und Co., hier,
6) G. Himmer, vorm. Albin u. Start, hier,
7) G. Hammerstein, hier,
8) Th. Schäfer, Frankfurt a. M.,
9) Elektrisches-Actien-Gesellschaft vorm. Schaefer und Co., Frankfurt a. M.,
10) Spitzmann und Co., hier.
Was gewöhnlich weitere Anstalten wird auf dem Bureau der fädtlichen Wasser- und Gaswerk, Zimmer 6a, gerne ertheilt.
Wiesbaden, den 21. September 1898.
Der Director der fädt. Wasser- und Gaswerk.
W. Schult.

Nichtamtliche Anzeigen

Weltbund

zur Bekämpfung der Vivisection
Abtheilung Wiesbaden.

„Was ist Vivisection? Sie ist die grausamste, widerwärtigste, aber vom Staate beehrlichtete u. unterhaltene, von Gelehrten u. gelehrten Heilmännern ausgeübte, vom Volke noch immer ertragene, von den Thiergärtern noch immer nicht einmüthig verurtheilte Thierquälerei.“
Die Vivisection ist wissenschaftlich u. philosophisch betrachtet, eine Verleugrung u. eine Spottthat aus Unkenntnis u. Unfähigkeit zu denken, die unserer hochentwickelten Bildung zur Schande u. Schmach gereicht. Vom Standpunkt der Sittenlehre u. des Rechtes betrachtet, ist sie ein Verbrechen, dessen Verübter nicht bestraft, sondern vom Staate beehrt u. angebetet werden.“
Der Weltbund zur Bekämpfung der Vivisection richtet an alle gute Menschen die Bitte um Unterstützung. Thue es jeder wo es nach seinen Kräften thun kann!
Erfolgreich wie unsere Menschenspflicht, indem wir die Orkus bekämpfen, werde unser Zeitalter schänden.
Alle Thier- u. Menschenliebende werden dringend gebeten, ihren Beitrag zum Weltbund (Mitgliedsfr. 8) anzugeben.
Fortsetzung nächsten Samstag (Abendausgabe). F 430

Hotel Einhorn.

Morgen Sonntag:
Has im Topf.



Kulmbacher Felsenkeller,
Taanusstrasse 22.

Heute Abend von 6 Uhr ab:
Spansau.
Empfehlen:

- Öel-Farben in allen möglichen Nuancen, fertig zum Anstrich.
- Öel-Lackfarben.
- Öel-Glanzfärben.
- Fussboden-Öel.
- Fussboden-Firniss.
- Fussboden-Glanzlacke.
- Bernstein-Fussboden-Lacke.
- Spiritus-Fussboden-Lacke.
- Emaill-Lacke.
- Aquarell-Farben.
- Bronze-Farben.
- Decorations- und Künstler-Öel-Farben.
- Tempa-Farben.
- Malpinsel — Künstlerpinsel.
- Grösste Auswahl. Reelle Bedienung. Billigste Preise.

August Rörig & Cie.,
Farbwaren-Geschäft en gros & en détail,
Marktstrasse 6. 11067

Eiserne Flaschenschränke
in Grössen für 50, 100, 160, 200, 300 Flaschen, lackirt für Mk. 6.— für 50 u. Mk. 9.30 für 100 Flaschen etc. an empfiehlt 12045
Conrad Kroll, Taanusstr. 13,
Spec.-Magaz.
f. compl. Küchen-Einrichtungen.

Sehr billig offeriren wir:

- 20 Verticows.
- 10 Schreibtische.
- 10 Wasch-Kommoden mit Marmor.
- 20 Nachtschränke.
- 30 Bettstellen mit Patent-Matratzen.
- 50 Kleiderschränke.
- 10 Küchenschränke.

Joh. Weigand & Co.,
Marktstrasse 26, 1.
Ein Viertel-Abonnement, Barriere, Serie B, abgegeben. Wiesbad.
Herdstrasse 4, 3 St. rats.

Fachschule für Bau- und Kunstgewerbtreibende

Staatlich und städtisch subventionirt.
Beginn des Winterhalbjahres am **3. October**. Schulgeld pro Halbjahr 15 Mk.
Nähere Auskunft und Programme kostenlos. F 855

Pro Jahr nur **Mk. 9. Journallesezerkel.** Pro Jahr nur **Mk. 9.**

Derselbe enthält **22 der besten Zeitschriften** und findet wöchentlich **einmaliger Wechsel** bei **pünktlichster Zustellung** und **frei ins Haus** statt. Jede weitere Auskunft bereitwilligst in meinem Geschäftslokale. 12109
26. Kirchgasse 26, **Heinrich Heuss,** **26. Kirchgasse 26,**
zwischen Faulbrunnen- u. Friedrichstr. **Buchhandlung.** zwischen Faulbrunnen- u. Friedrichstr.

Zweig-Expeditionen
des
„Wiesbadener Tagblatt“
(Vergütung 50 Pf. monatlich)

bestehen sich in
Wiesbad: Carl Hünser, Rathhausstrasse 2
Dobheim: Friedrich Ott, Wiesbadenerstrasse 11
Erdenheim: Carl Schwalbe, Burgstrasse 144
Hambach: Carl Schwalbe, Burgstrasse 144
Sonnberg: Philippus Wiesenborn, Thalstrasse 23.

Brod- und Mehl-Abzschlag.

Sorobrod, gutes Mäckerbrod, à St. 36 Pf.
Gemischtes, „ „ „ „ „ 36
Weißbrod, „ „ „ „ „ 42
Weizen-Vorbrühntuch pr. Rb. 16
Stäubenweib pr. Rb. 20 Pf., bei 5 Rb. 18 Pf.
Consumhalle Zahnstrasse 2.

Die
„Berliner Börsen-Zeitung“

44ster Jahrgang.
ist allen denen zu empfehlen, welche auf finanziellem sowohl wie auf politischem Gebiet zuverlässig und schnell unterrichtet sein wollen.
Die Zeitung erscheint, wie seit 43 Jahren, **sechsmal täglich** und **zweimal in der Woche**.
Die **Abend-Ausgabe** mit **großem Courszettel** ist vornehmlich den Angelegenheiten der **Börse, des Geldmarktes, des Waarenhandels und der Industrie** gewidmet, vorzeichnet aber auch Alles, was der Tag an Ereignissen von politischer Wichtigkeit bringt.

Die **Morgen-Ausgabe** gibt, in Anlehnung an die Grundsätze der national-liberalen Partei, Auskunft über alle Vorgänge der inneren und äusseren Politik, bespricht in sachgemässen Leitartikeln alle Fragen von Bedeutung, namentlich die parlamentarischen, enthält ferner geschriebene Referate über Theater, Musik, Literatur, bildende Kunst etc.; in ihren **„Neuesten Handels-Nachrichten“** stellt die Morgen-Ausgabe alle Course der auswärtigen Mittags- und Abend-Börse, die neuesten Marktberichte aus allen Branchen und die neuesten Mittheilungen vom commercialen Gebiet zusammen.

Die **„Berliner Börsen-Zeitung“** bringt in ihren beiden Ausgaben zahlreiche **Privat-Depeschen**, die liefert in jeder Woche eine **Verlossungs- u. Restanten-Tabelle**, ferner nach Bedarf den **Courszettel-Commentar**, sowie die **Ziehungslisten der Preussischen Klassenlotterien** (sofort nach der Ziehung).
Für die **Textil-Industrie** bringt die Zeitung täglich Berichte von den Deutschen Märkten (**Deutsche Wollmärkte, Garmarkt, Baumwoll-Börse, Baumwoll-Statistik, Confections-Geschäft, Seiden-Geschäft, Leinen, Wollen, und Wirkwaren**), ferner von London, Liverpool, Manchester, Birmingham, Bradford, Roubaix, Antwerpen, New-Orleans, New-York, Buenos Aires, Melbourne etc.

Für die **Montan-Industrie** bringt die Zeitung täglich Berichte von den Deutschen Märkten (**Oberschlesischer, Rheinisch-Westfälischer, Mitteldeutscher, Saarbrücker, Berliner Metall-Bericht, Montan- und Industrie-Markt der Börse**), von Glasgow, Middlesbrough, London **allgemeiner Metallmarkt; Special-Depesche über Kupfer etc.**, Liverpool, Amsterdam (**Zinn**), Rotterdam (**Zinn, Zink, Kupfer etc.**), New-York u. A. M.
Die **Notierungen** von der **New-Yorker und Chicagoer Börse** bringen wir stets schon in der nächsten Morgen-Summer.
Die 6. Auflage des **Sammelwerkes**

„**Deutsches Banquier-Buch**“ wird im nächsten Quartal voraussichtlich zu Ende geführt, und werden alsdann brochirte und gebundene Exemplare zum Verkauf vorrätig gehalten werden.
Finanzielle Bekanntheitsmachungen erhalten durch die **„Berliner Börsen-Zeitung“** die weiteste Verbreitung in geschäftlichen Kreisen. **Inserate jeder anderen Art** werden durch dieselbe einem Leserkreis zugeführt, der sich durch Kaufkraft und Kauflust auszeichnet.

„Berliner Börsen-Zeitung“,
Berlin W., Kronenstrasse 37.

Ein Maschinenwärter

auf dauernd gesucht. Schlosser mit ein. Kenntnissen der Dreherei beordert.
Wiesbadener Strasse 11 und Metallspiegel-Fabrik.
A. Flach, Karstraße 3.
A. H. 2 St. 2. Schlegel postl.

Wiesbaden.

In- und ausländische
Tuch-Handlung **Tuch-Stoffe aller Art**
für Herren- und Knaben-Kleider. 120
Hch. Lugenbühl.

Vorschuss-Verein zu Wiesbaden.

Eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht.

Wir bringen hierdurch zur Kenntniss unserer Spar-Kasse-Einleger, daß wir durch gemeinschaftlichen Beschluß unseres Aufsichtsrathes und Vorstandes vom 22. September d. J. dem Kassier unserer Sparkasse, Herrn **August Niederée**, und dem Buchhalter unseres Vereins, Herrn **Adam Burkart, Vollmacht** erteilt haben, über Einzahlungen und Rückzahlungen in unsern Sparkassenbüchern durch ihre gemeinschaftliche Unterschriften mit dem Bemerken i. B. Duntzung zu leisten und bemerken dabei ausdrücklich, daß die benannten Herren erteilte Vollmacht sich nur auf den Geschäftszweig unserer Sparkasse erstreckt. F 834

Wiesbaden, den 23. September 1898.

Vorschuss-Verein zu Wiesbaden.

Eingetr. Genossenschaft mit unbeschr. Haftpflicht. Hhd. Hirsch. Gasteyer. Saueressig.

Frauen-Verein,

Neugasse 9.

Große Auswahl handgestrickter Strümpfe und Socken.

Was- und Reutrisden wird gut und billig befozt. F 305

Divandecken,

10 Mark das Stück, bis zu den feinsten,
Tischdecken 8 bis 50 Mark,
Tischdecken in Plüsch von 12 Mark,
Bettdecken in grau, roth, weiss und buntgewebte,
Stoppdecken, grosse Sorte, von 8 bis 35 Mark,
empfehlen. 7478

Wiesbaden, Friedr. Strasse 8 u. 10.

Ein Viertel-Abonnement

2 Parquet, abzugeben. Näb. bei Herz & Söhne, Wilhelmstrasse 42a, Gießen.

Enorm billig,

so lange Vorrath reicht, verkaufe einen Posten hocheleganter reißwollener 11993



Cheviot-Knaben-Anzüge

mit weissen u. farbigen Ueberkragen und Einsatz, reeller Werth 9-12 Mk., Ausverkaufspreis jeder Anzug

nur 5.80 Mk.

Wilhelm Deuster, Oranienstrasse 12.

Jedermann,

der eine reichhaltige, auf allen Gebieten gut informirte, populäre Zeitung grossen Stils, in der Metro-pole der Rheinprovinz, tägl. zwei Mal erscheinend, für billiges Geld lesen will,

abonnire für Mk. 2.50 pro IV. Quartal bei der Post auf das

Kölnener Tageblatt.

Portiären, Gallerien etc.

billigt. 11185

Fr. Kappler, Michelsberg 30.

Wäschmangeln

billigt. Franz Füssner, Weichstrasse 6. 12102

„Zur Klostermühle“.

Zu der Sonntag und Montag haltenden Clarenthaler Kirchweihelabel verehrl. Publikum besticht ein für gutes Drucker, sowie vorzügliche Speisen und Getränke zu befehen gelobt. Son 2 Uhr an Communionverbindung vom Nischelsberg zur Klostermühle, alle 1/2 Stunde. Achtungsvoll L. Mühen.

Das Gypsfiguren-Lager

von Jean Schill, Dogheimerstrasse 5,

empfiehlt sein reichhaltiges Lager in Figuren, Statuen und Vasen etc. in Gyps- u. Eisenmaße in tadelloser Ausführung zu bekannt billigen Preisen. NB. Gleichzeitig bringe meine Reparaturwerkstätte und Rattanfalt in empfehlende Erinnerung. 11782

Zwei Schlafzimmer (hochfeine),

in hell Nuss- u. Satinholz, Verfügung halber billig abgegeben.

Joh. Weigand & Co.,

Marktstrasse 26, 1.

Zwei Actel oder 2 Viertel 2. Parquet

Königliches Theater geucht. Off. Nbr. unter T. B. 40 an den Tagbl.-Verlag.

Diebigs-Bilder,

10 verschiedene prachtvolle Serien Bl. 3,50, per Sendung Ed. Friedlaender, Berlin, Karlstrasse 7 ab. Preisliste gratis. (E. B. 8510) F 24

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme bei dem und betroffenen schweren Verluste unserer einzigsten Tochter und Schwelger legen wir unsern warmsten Dank.

Familie Kuepper.

Familien-Nachrichten

Von Verlobungen, Heirathen, Geburten und Todesfällen wolle man dem „Tagblatt“ sofort durch Postkarte Einzeile machen, sofern Ermöglichung derselben durch den Abdruck gewünscht wird. Notizen entstehen dadurch nicht.

Aus den Wiesbadener Eivilstandsregistern.

Geboren. 15. Sept. dem Leiglöhner Heinrich Wagner e. T., Wilhelmine Frieda Katharine; dem Hilfs-Angener Johann Bauer e. T. Hermine. 16. Sept. dem Leiglöhner Karl Beck e. T. Fritz Heinrich; dem Schneider Peter Weingärtner e. T. Lucia Antonie. 17. Sept. dem Koch Karl Engel e. T., Rosaline Mathilde Wilhelmine Gise. 19. Sept. dem Leiglöhner Heinrich Rothländer e. T. Heinrich Johann August Ferdinand. 20. Sept. dem Kaufmann Carl Lübbert e. T., Gisa Maria Katharina; dem Leiglöhner Johann Sand e. T., Maria. 22. Sept. dem Bierbrauer Friedrich Schaff e. T., Ludwig Franz.

Angeboden. Fabrikarbeiter Valentin Reisenberger zu Giville mit Anna Herrmann hier. Badler Wilhelm Eubers hier mit Selma Heinemann zu Gassel. Schneidergeselle Peter Reuter hier mit Eleonore Herber hier. Barm. Herrmann-Schneider Johann Jung hier mit Emma Moritz hier. Klempner Dr. Fritz Kuppert zu Rom-bach mit Johanna Kramer hier. Friseur Johann Aug hier mit Marie Kramer hier. Bodenmeister-Diener Georg Karl Wagner zu Radebeim mit Hilobetha Meyer hier. Schneider Michael Seibert zu Frankfurt a. M. mit Caroline Eifhorn dabesh. Verflüderung- u. Oberinspector Simon Strauß hier mit Anna-Maria in Heilbrunn im Neckar. Leiglöhner Georg Ringel-höfer zu Grudbach mit Wilhelmine Schmidt hier. Gesangs-lehrer Theodor August Heinrich Vilas zu Weibach mit Caroline Henriette Schen hier. Decorateur und Polsterer Georg Schmitt zu Münster mit Maria Brodmeier dabesh. Kaufmann Elias Strauß zu Köln mit Bertha Beer hier. Landwirthschaftlicher Rath Franz hier mit Maria Erdmann hier. Schuhmann Alfred Strauß hier mit Helene Hülcher hier.

Bezeichnet. Königl. Stabs- u. Bataillonarzt vom 101. Wiener-Bataillon No. 11 Dr. med. Max Soltenratz zu Gassel mit Marie Kortenbach hier. Weibchen. 21. Sept. Elisabeth, geb. Helm. Witwe des Land-manns Anton Ott aus Franconien, 61 J. 22. Sept. Katha-rine, geb. Schreiner, Witwe des Gendarmes- u. Wachmannes Josef Schmitt, 79 J.

Aus auswärtigen Zeitungen und nach directen Mittheilungen.

Geboren. Ein Sohn: Herrn Professor Dr. Richard Grellswald. Herrn Dr. med. Alb. Ruridels, Herten. Herrn Landrichter Dannewitz, Forchum. Herrn Dr. H. Brodich, Offen. Herrn Dr. Berth. Heiligenthal. Eine Tochter: Herrn Reichsanwalt v. Darleßen, Alfeld. Herrn Dr. G. Steidel, Berlin. Herrn Gerichts-Assessor W. Richter, Neuwied.

Verlobt. Fräul. Julie Wilsdorf mit Herrn Gerichts-Assessor Carl Grütter, Aienburg a. d. B. -Sommer. Fräul. Frieda Dombag mit Herrn Brand-Bilar Frig. Hofmann, Herms- u. Hermsberg. Fräul. Ella Saack mit Herrn Dr. med. Frig. Fromm, Elberfeld. Fräul. Emma Hagen mit Herrn Dr. Frant. Rochussen, Bielefeld. Fräul. Käthe Meyer mit Herrn Gammehollebrer Friedrich Kall, Korbheim. Fräul. Käthe Kloss mit Herrn Dr. med. Otto Meyer, Bergdorf- u. Becken.

Bestattet. Herr Landrichter Friedrich Baum mit Fräul. Emma Wood, Hermsberg. Herr Dr. med. Frig. Fromm, Elberfeld. Herr Dr. jur. Franz Gramow mit Fräul. Marg. Weidert. Herr Dr. phil. Frig. Sieg mit Fräul. Martha Bergerin, Köln. Herr Assessor Dr. Paul Frei- herr v. Wille mit Fräul. Gise Rulig, Dresden.

Gestorben. Herr Geh. Regierungsrath Hermann Gensdorn, Berlin. Herr Regimentsmann Andreas Jansger, Bartenstein. Herr Dorothea a. D. Oscar Schömann, Gell. Herr Dr. med. Max Dirig, Langburg. Herr General-Lieutenant v. D. Rud. v. Wartenberg, Berlin. Herr Oberförster Alfred, Samedefeld. Herr Professor a. D. Ralls, Kottow. Herr Betriebs-Dir. R. A. Becker, Mag. Herr Professor Fr. Haber, Landau. Herr Geh. Rath H. G. G. Deemus, Kassel.

Alle Drucksachen für den Kontor-Bedarf



L. Schellenberg'sche Hof-Buchdruckerei, Wiesbaden.

Danksagung.

Für die vielen Beweise inniger Theilnahme bei dem schweren Verluste meines unvergesslichen innigstgeliebten Gatten, unseres lieben guten Vaters, Bruders, Großvaters, Schwiegervaters und Onkels, des Herrn

Norbert Prinz,

seiner für die überaus reichen Blumenspenden und das Geleite zur letzten Ruhestätte sagen herzlich Dank.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Julie Prinz, Witwe.

Sonnenberg, den 23. September 1898.